

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 69 (1943)
Heft: 12

Rubrik: Die Seite der Frau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Kennen Sie die großen Vorteile, die Ihnen unsere Mittelstand-Krankenversicherung bietet? Verlangen Sie bitte unseren Prospekt, er gibt Ihnen nähere Aufschlüsse.

HELVETIA Schweiz. Unfall- und Haftpflicht-Versicherungsanstalt in Zürich

Schmerzen in den Gliedern,

rheumatische Beschwerden, Ischias bekämpfen Sie rasch mit Juridin-Quartabletten. Vollkommen unschädlich für Magen und Darm. Juridin wirkt prompt, ist billig und daher ein gutes Hausmittel. 40 Tabletten Fr. 2.—. Erhältlich in allen Apotheken. — Biochemische Laboratorien A. G., Zürich 6.



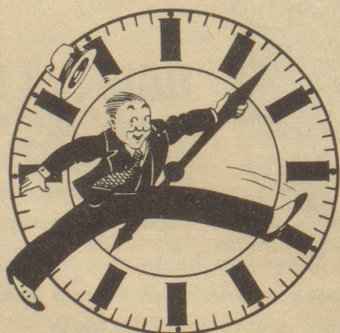
Mein einzigartiges Teilzahlungssystem ohne Zuschlag ermöglicht jedermann den Kauf eines elektr. Trocken-Rasierapparates

HARAB

RABALDO, KOBLER etc.
Verlangen Sie Prospekte oder Vertreterbesuch. Schnellservice für Reparaturen!

„Zum Elektro-Barbier“ E. Alder, Zürich 1
am Hirschenplatz / Brunnengasse 22 Telephon 2 22 21
Spezialgeschäft für elektrische Trockenrasier-Apparate

Das Lesen der Inserate gibt viele gute Winke



Geh mit der Zeit!

Nimm «Lebewohl»* gegen Deine Hühneraugen
Und Du gehst leicht und sicher.

* Gemeint ist natürlich das bekannte, von vielen Ärzten empfohlene Hühneraugen-Lebewohl mit druckmilderndem Filzring für die Zehen und Lebewohl-Ballenscheiben für die Fußsohle. Blechdose Fr. 1.25, erhältlich in allen Apotheken und Drogerien.

DIE SEITE

Hut und Stock

Ein Jahr lang hatten wir uns geschrieben. Zuerst hochgeistig, über religiöse und weltliche Fragen aller Art. Großes gegenseitiges Verständnis konstatiert. Immer wärmere Töne. Zuletzt sehnsüchtige und hochgespannte Erwartung. Endlich Erhöhung meiner drängenden Bitten: Besuchen Sie mich! Ich besuche sie. Mit Herzklopfen betrete ich das große, vornehme Haus, den langen, teppichgedämpften Korridor. Komme an ihre Zimmertür. Da hängt neben derselben am Garderobeständer ein «Koks» und ein handfester Spazierstock. Also höchst unpassender Augenblick. Ich gehe den gedämpften Korridor zurück und die vier langen Treppen wieder hinunter. Warte, durch alle möglichen Strafen irrend, eine gute Stunde — eine böse Ewigkeit! Wieder hinauf und den Gang entlang — Hut und Prügel sind noch da! Und eine Stunde später, wo mich schon im ersten Stock ein Kammerkätzchen mit weißem Häubchen in den dunkeln Haaren vielsagend belächelt, Hut und Stock immer noch da! Wie ich nun den Kerl verfluche! Da es inzwischen dunkel geworden und ich «sie» doch nicht kompromittieren will, warte ich eine fast schlaflose Nacht und wiederhole am andern Vormittag den «Besuch». Ich komme gegen die «Himmelstür» — und da hängt nun am Ständer ein großer, weicher Filzhut und ein ähnlicher, spitzenbewehrter Hakenstock. Mein Programm: siehe tags vorher. Und noch einen Tag verbummle ich mit dieser Besucherei: Diesmal hängt neben der Paradiesestür eine alte Studentenmütze und ein währschaffter Burschenbaker! Jetzt ist's genug — meine Meinung ist gemacht. Und wird noch bestärkt durch das mitleidige Lächeln meines intimsten Freundes, der mir schonend beibringt, daß diese Zimmertür ziemlich weitherum bekannt sei — eben dafür, daß davor in einem bestimmten Wechsel die deutlichen Zeichen männlicher Anwesenheit zu finden seien. Ah! Ah! schmerzliche Enttäuschung, wütende Reue über ein «verlorenes» Jahr! Und nach langen Wochen dann wieder ein Brieflein von ihr. Gleiche, bittere Enttäuschung und Reue. Fühlt sich betrogen, verkauft, verraten, ausgelacht. Weil ich nie gekommen bin, sie habe warten und bangen lassen. Ich stürme hinauf und den Gang entlang — der Filzhut mit dem Hakenstock ist an der Reihe! Mit dem Entschluß, den Kerl hinaus- und die Treppe hinunterzuwerfen, klopfe ich an, und es wird mir aufgetan. Sie ist mutterseelenallein! Oder sollte im Nebenzimmer...??? Wenige Minuten nur, und ich weiß: Das machte sie nur aus Furcht und Vorsicht. Bettler, Hausierer, Diebe und lästige Verheer — mehr des Geldsacks als ihrer Person — sollten abgeschreckt werden

durch die vermeintliche Anwesenheit eines männlichen Schutzes. Welch großer Erfolg dieser Idee. Seit jenem glücklichen Tage blieb der Haken am Ständer leer. Denn ich habe ihr auch die andere Seite des Eindrucks auf die öffentliche Meinung von ihr beigebracht — und überdies den Gebrauch eines niedlichen Damenrevolvers.
Adam.

Drohung

«Soso, Klara, kremiere wofsch du dich lah! Guet. Aber das säg ich dir, im Moment, wo du dich kremiere lasch, sind mir gschideni Lüt.»

Ehekrach

«Ja — I»

«Nein — I»

«Wer ist schuld?»

Du I»

«Himmeldonnerwetter, lass mich in Ruh!»

«Du hast Tante Klara vorgeschlagen!»

Du läßt dir von keinem Menschen was sagen!

Du hast immer solche Rosinen!

Du willst bloß, ich soll verdienen, verdienen —

Du hörst nie. Ich red dir gut zu ...

Wer ist schuld?»

Du I»

«Nein.»

«Ja.»

«Wer hat den Kindern das Rodeln verboten?»

Wer schimpft den ganzen Tag nach Noten?»

Wessen Hemden muß ich stopfen und plätten?»

Wem passen wieder nicht die Betten?»

Wen muß man vorn und hinten bedienen?»

Wer dreht sich um nach allen Blondinen?»

Du — I»

«Nein.»

«Ja.»

«Wem ich das erzähle ...!»

Ob mir das einer glaubt — I»

— «Und überhaupt — I»

«Und überhaupt — I»

«Und überhaupt — I»

Ihr meint kein Wort von dem was ihr sagt:

Ihr wißt nicht, was euch beide plagt.

Was ist der Nagel jeder Ehe?

Zu langes Zusammensein und zu große Nähe

Menschen sind einsam. Suchen den andern.

Pralen zurück, wollen weiter wandern ...

Bleiben schließlich ... Diese Resignation:

Das ist die Ehe. Wird sie euch monoton?

Zankt euch nicht und versöhnt euch nicht?

Zeigt euch ein Kameradschaftsgesicht

und macht das Gesicht für den bösen Streif

lieber, wenn ihr alleine seid.

Gebt Ruhe, ihr Guten! Haltet still.

Jahre binden, auch wenn man nicht will.

Das ist schwer: ein Leben zu zwein.

Nur eins ist noch schwerer: einsam sein.

Kurt Tucholsky.

DER FRAU



Aus fremden Briefkästen

Anfrage: «Mein siebenjähriger Sohn macht außerordentliche Schwierigkeiten, wenn ich ihm die Fingernägel schneiden und säubern will. Er behauptet, daß ihm dies ein furchtbares Gefühl in den Fingerspitzen hervorrufe. Ich möchte das — allerdings sonst sehr gesunde und kräftige — Kind nicht gern forcieren, so gern ich andererseits möchte, daß er gepflegt und sauber aussieht. Soll ich mich an einen Kinderpsychologen wenden?»

Antwort: Der Fall scheint uns recht schwierig zu liegen. Ich kann mich erinnern, daß mein Bruder als kleiner Knabe beim täglichen Waschen ähnliche Schwierigkeiten bereitete, da dies offenbar ein ähnliches, furchtbares Gefühl in ihm hervorrief. Leider fand das in einer völlig unaufgeklärten Zeit statt, und meine Mutter setzte sich über die Gefühle des Kin-

des einfach hinweg, indem sie es trotzdem wusch. Das Waschen wurde zwar meinem Bruder mit der Zeit zur Gewohnheit. Er macht heute, als erwachsener Mensch, einen soweit normalen Eindruck, aber es läßt sich schwer sagen, ob das forcierte Waschen in der Kindheit nicht doch irgendwelche seelischen Störungen hervorgerufen hat, die mir nicht bekannt sind, oder die vielleicht erst später zutage treten werden.

Vielleicht konsultieren Sie doch besser einen Psychologen. Es würde uns interessieren, seine Ansicht kennen zu lernen.

Kleiner Unterschied

Was ist der Unterschied zwischen einer Laune und einer ewigen Liebe?

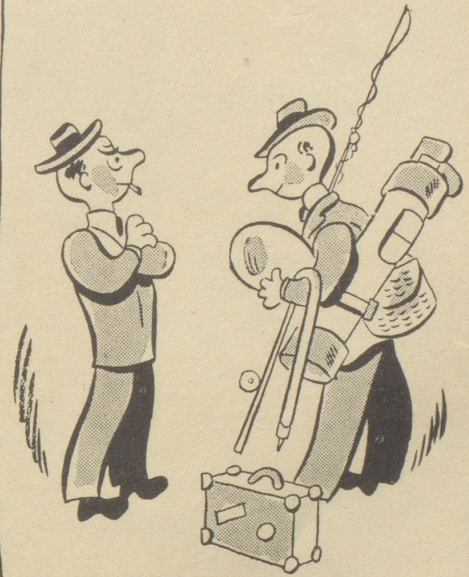
Die Laune dauert ein wenig länger.

Oscar Wilde

Holliger



Sicher ist sicher „Zweimal Parsenn retour.“



„Was isch? . . . trainiersch ufs Sportabzeiche?“

„ . . . wieso Sportabzeiche? . . . i gang doch nach Lugano i d'Ferie . . . “

217628

Unter dieser Nummer wurde dem Schweizer Chemiker Dr. Theiler ein Hauptpatent erteilt. Dieses umfaßt das alleinige Recht zur Herstellung von Zahnputzmitteln ohne mineralische Bestandteile, gekennzeichnet durch einen Gehalt an Lamepone genannten Eiweiß-Fettsäure-Kondensaten. «**Ultra-dent**» enthält Lamepon, einen Stoff von weit höherem Schaumvermögen und Reinigungskraft wie Seifen. 2 Tropfen «**Ultra-dent**» auf der nassen Zahnbürste entwickeln einen zarten Schaum, der den Schmutz aus den kleinsten Ritzen zwischen den Zähnen herausholt. Monatspackung 60 Cts. Originalpackung Fr. 1.75, in allen Fachgeschäften.

CACHETS du Dr. FAIVRE

Bei Kopf- und Zahnweh, Rheumatismus, Fieber, Menstruationsbeschwerden oder Grippe-Erscheinungen,

nicht lange überlegen,

sondern rasch

Cachets FAIVRE nehmen

In allen Apotheken

1 Cachet 0.25 4 Cachets 0.75 12 Cachets 2.—

Lebensfreude

Geistige und körperliche Frische, Nervenruhe, Arbeitslust bewirken Dr. Richard's Regenerationspillen. Nachhaltige Belebung und Verjüngung. Schachtel à 120 Pillen Fr. 5.—. Verlangen Sie Prospekte. Prompter Versand durch Paradiesvogel-Apotheke, Dr. O. Brunner's Erben, Limmatquai 110, Zürich.

Als Reisebegleiter den Nebelpalmer!